

## Neues aus Umweltpolitik und Gesetzgebung

## Neue Regelwerke

## 1 Wasser

**Gesetz zur Änderung des Wassergesetzes für Baden-Württemberg**

Auf Grund der Verbandsanhörung am 1. März 1991 muß der Gesetzentwurf nochmals überarbeitet werden. Im April 91 soll nach Mitteilung des Ministeriums für Umwelt vom 21. März 91 die neueste Fassung des Änderungsgesetzes in den Landtag eingebracht werden.

**Erste Verordnung zur Inkraftsetzung von Änderungen der Anlage des Übereinkommens zur Erhaltung der antarktischen Robben**

Vom: 27. Januar 1991

Quelle: BGBl. II Nr. 5, S. 431, s.S. 144 UWSF

**Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Übereinkommens über die Verhütung der Meeresverschmutzung durch das Einbringen von Abfällen und anderen Stoffen**

Vom: 30. Januar 1991

Quelle: BGBl. II Nr. 5, S. 445

Das Übereinkommen vom 29. Dezember 1972 über die Verhütung der Meeresverschmutzung durch das Einbringen von Abfällen und anderen Stoffen (BGBl. 1977 II S. 165, 180) ist nach seinem Artikel XIX Abs. 2 für

- Malta am 27. Januar 1990
- Zypern am 6. Juli 1990

in Kraft getreten.

Malta hat seine Beitrittsurkunde am 28. Dezember 1989 in London, am 19. Januar 1990 in Washington und am 29. Januar 1990 in Mexiko hinterlegt.

Zypern hat seine Beitrittsurkunde am 6. Juni 1990 in Mexiko und Moskau, am 7. Juni 1990 in Washington und am 18. Juni 1990 in London hinterlegt.

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluß an die Bekanntmachung vom 25. April 1988 (BGBl. II S. 556).

## 2 Abfall

**TA Abfall, Teil 1**

mit Wirkung vom 1. April 1991 umfassend geändert und ergänzt

Mit ihrer Ergänzung vom 17. 12. 1990 um die Anforderungen an die oberirdische und untertägige Ablagerung umfaßt die TA Abfall nunmehr vollständig das technische Regelwerk für die gesamte Sonderabfallentsorgung, zu dem u.a. auch der „Katalog der besonders überwachungsbedürftigen Abfälle“ mit den Abfallschlüssel-Nummern und den Entsorgungshinweisen gehört.

Die Gesamtfassung (GMBL. Nr. 8 vom 12. März 1991, S. 139) berücksichtigt:

1. die Zweite allgemeine Verwaltungsvorschrift zum Abfallgesetz (TA Abfall)  
Teil 1: Technische Anleitung zur Lagerung, chemisch/physikalischen und biologischen Behandlung und Verbrennung von besonders überwachungsbedürftigen Abfällen vom 10. April 1990 (GMBL. S. 170)
2. die allgemeine Verwaltungsvorschrift zur Änderung der Zweiten allgemeinen Verwaltungsvorschrift zum AbfG (TA Abfall)  
Teil 1: Technische Anleitung zur Lagerung, chemisch/physikalischen und biologischen Behandlung und Verbrennung von besonders überwachungsbedürftigen Abfällen vom 17. Dezember 1990 (GMBL. S. 866)
3. die Berichtigung vom 4. Februar 1991 (GMBL. S. 136)

**TA Siedlungsabfall**

ist geplant. Der Entwurf soll nach Mitteilung vom BMU voraussichtlich noch 1991 in die Anhörung der beteiligten Kreise gehen.

**Landesabfallabgabengesetz (LABfAG) von Baden-Württemberg**

Vom: 6. März 1991

Quelle: GBl. S. 133

Inkrafttreten: 1. April 1991, s.S. 144

**Landesabfallgesetz von Nordrhein-Westfalen**

wird novelliert. Der erste Entwurf wurde heftig diskutiert und mündete in einen Alternativentwurf der Grünen. Das LABfG wird nach Ansicht des Landesumweltministeriums (MURL) wahrscheinlich erst im Herbst bzw. Ende 1991 in der novellierten Fassung vorliegen (s. S. 144).

**Verordnung über die Vermeidung von Verpackungsabfällen**

Beschlossen vom Bundeskabinett: 14. November 1990

Zustimmung des Bundesrates: 19. April 1991

Verkündung im BGBl.: ca. Mai/Juni 1991, s. S. 145

### 3 Boden

#### Erste Verordnung zur Änderung der Pflanzenschutz-Anwendungsverordnung

Vom: 22. März 1991

Geändert wird die Pflanzenschutz-Anwendungsverordnung vom 27. Juli 1988 (BGBl. I S. 1196).

Quelle: BGBl. I Nr. 20, S. 796

Inkrafttreten: 23. März 1991

(Siehe auch das Editorial, S. 131 dieser Ausgabe)

### 4 Luft

#### Bekanntmachung über das Inkrafttreten des Protokolls zu dem Übereinkommen von 1979 über weiträumige grenzüberschreitende Luftverunreinigung betreffend die Bekämpfung von Emissionen von Stickstoffoxiden oder ihres grenzüberschreitenden Flusses

Vom: 14. März 1991

Quelle: BGBl. II Nr. 11, S. 623

#### Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Wiener Übereinkommens zum Schutz der Ozonschicht

Vom: 4. Januar 1991

Quelle: BGBl. II Nr. 4, S. 420

Das Übereinkommen vom 22. März 1985 zum Schutz der Ozonschicht (BGBl. 1988 II S. 901) ist nach seinem Artikel 17 Abs. 3 für

- Bangladesch am 31. Oktober 1990
- Iran, Islamische Republik am 1. Januar 1991
- Tschechoslowakei am 30. Dezember 1990

in Kraft getreten.

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluß an die Bekanntmachung vom 26. September 1990 (BGBl. II S. 1343).

#### Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Montrealer Protokolls über Stoffe, die zu einem Abbau der Ozonschicht führen

Vom: 4. Januar 1991

Quelle: BGBl. II Nr. 4 S. 421

Das Montrealer Protokoll vom 16. September 1987 über Stoffe, die zu einem Abbau der Ozonschicht führen (BGBl. 1988 II S. 1014), ist nach seinem Artikel 16 Abs. 3 für

- Argentinien am 17. Dezember 1990
- Bangladesch am 31. Dezember 1990
- Iran, Islamische Republik am 1. Januar 1991
- Tschechoslowakei am 30. Dezember 1990

in Kraft getreten.

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluß an die Bekanntmachung vom 25. September 1990 (BGBl. II S. 1342).

#### FCKW-Halon-Verbots-Verordnung

Beschlossen vom Bundeskabinett: 30. Mai 1990

Zustimmung des Bundesrates: 22. März 1991

Verkündung im BGBl.: ca. Mai 1991, s. S. 145

### 5 Chemikalien

#### Teerölverordnung

Das Bundeskabinett hatte am 25. April 1990 eine „Verordnung über den beschränkten Einsatz von Teerölen zum Zwecke der Holzimprägnierung“ verabschiedet.

Die Teerölverordnung schränkt **Herstellung, Inverkehrbringen und Verwendung von Teerölen als Holzschutzmittel** ein:

- die Abgabe an den Verbraucher wird künftig verboten;
- der Gehalt der gefährlichen polycyclischen Aromate wird drastisch gesenkt;
- Holz in Innenräumen oder Sandkasteneinfassungen darf künftig nicht mehr mit Teerölen behandelt werden.

Der Bundesrat hat am **1. März 1991** mit Änderungen zugestimmt, die das Bundeskabinett am **15. Mai** akzeptierte.

Jedoch will die EG-Kommission, daß nachnotifiziert wird, was eine Stand-Still Frist von einem Jahr bedeuten würde. Sie bereitet eine eigene Teeröl-Richtlinie vor, welche die Regelungen der bundesdeutschen Verordnung höchstens zu 20 % durchsetzen würde.

#### Pentachlorphenolverbotsverordnung (PCP-V)

in der Fassung vom **12. Dezember 1989** (BGBl. I Nr. 59, S. 2235) soll ebenfalls durch die EG eine Beschränkung erfahren (s. a. UWSF 3/89, S. 9). Jedoch beabsichtigt die Bundesregierung, auf den EWG-Vertrag, Art. 100a, Abs. 4 zu verweisen, der besagt, daß im Hinblick auf den Gesundheits- und Umweltschutz die schärferen Regelungen Vorrang haben.

#### 1. Chloraliphatenverordnung

Das Bundeskabinett hat am **12. September 1990** eine Verbraucherschutz-Verordnung verabschiedet, nach der Tetrachlorkohlenstoff und drei weitere Verbindungen nicht mehr verkauft werden dürfen. Die Stoffe sind stark lebertoxisch und stehen im Verdacht, Krebs zu erzeugen. Die nunmehr aus dem Verkehr gezogenen Stoffe fanden sich teilweise als Lösungsmittel in Fleckwässern, Farben und Lacken.

Mit der 1. Chloraliphatenverordnung wird neben dem **Verkauf** an Privatpersonen auch die **Verwendung** dieser Substanzen, etwa durch Handwerker in Wohnungen und anderen Räumen, untersagt.

Am **1. März 1991** hat der Bundesrat mit Änderungen zugestimmt. Am **8. Mai 1991** ist die Verordnung im BGBl. verkündet worden (BGBl. I, Nr. 28, S. 1059).

#### 2. Halogenaliphatenverordnung

ist in Vorbereitung, mit weiteren acht Substanzen (u.a. Chloroform, Tri-, Per-, Methylenchlorid). Sie deckt den Bereich der ersten Verordnung in erweiterter Fassung ab, womit die erste Verordnung abgelöst wird. Das BMU rechnet bis Ende 1991 mit der Verkündung im BGBl.

#### Dioxin-Verordnung

ist in Vorbereitung: Verordnung zum Verbot des Inverkehrbringens von Stoffen, Zubereitungen und Erzeugnissen, die bestimmte polyhalogenierte Dibenzo-p-dioxine (PHDD) und bestimmte polyhalogenierte Dibenzofurane (PHDF) enthalten.

Damit werden die in der GefStV enthaltenen 8 chlorierten Dibenzo-p-dioxine und Dibenzofurane auf 17 erweitert, zusätzlich 8 bromierte aufgenommen und schärfere Grenzwerte vorgesehen.